
Am 30.6.2014, Montag, sind wir in das neue Haus gezogen.

Am 4.7.2014, Freitag, ist der letzte Schultag.

Sommerferien 2014

Peru, Bolivien, Chile

8.7.2014, **Dienstag**, fahren wir schon los.

Das Taxi kommt um viertel vor sechs Uhr morgens.

PERU

Am Nachmittag kommen wir in Cusco an.

Wir nehmen uns ein Taxi zu unserem Hotel Los Aticos.

Rainer fragt den Fahrer nach dem Fußballergebnis.
Es steht 1:0.

Im Hotel angekommen ist es schon 3:0

Ich gehe ins Zimmer um mich umzuziehen, komme wieder in den Gemeinschaftsraum und erfahre 5:0 , natürlich Deutschland gegen Brasilien.

Wir rufen unsere Kinder an, um über das seltene Spiel zu reden.
Dann gehen wir in die Innenstadt. Unglaublich, wir hören Fußballnachrichten - und stellen fest, dass noch die zweite Halbzeit fehlt!!!

Mit den Peruanern gucken wir, bis es 7:1 als Endergebnis steht.

Irre. Auf jeden Fall hatten wir dadurch schon mal viele Kontakte zu den Cusquenos, was wir toll fanden und uns Spaß gemacht hat.

Wir gucken die/den Plaza de Armas an, gehen später essen, sind mit unserem zentral gelegenen Hotel zufrieden. In einem Café bestellen wir Irish Coffee. Das junge Mädchen, das uns bedient, kennt sich nicht aus und stellt uns ein dunkelgrünes Gemisch hin. Ich frage nach. Sie zeigt uns, dass sie blauen Curacao zum Kaffee gegossen hatte. Uuuuh. Sie wusste es nicht besser.

9.7.2014, **Mittwoch**

Jetzt schreibe ich knapper.

Wir machen eine Stadtrundfahrt in Cusco und genießen die eineinhalbstündige Rundfahrt, bis hoch zur Sexy Woman, natürlich heißt es "Saccsai Whomann", einer alten Incastätte, so wie Cusco überhaupt die alte Incahauptstadt ist.

10.7.2014, **Donnerstag**

Wir steigen um 9 Uhr in einen Kleinbus, 10 Soles pro Person, nach Ollantaytambo.

Von dort wollen wir am Freitag mit dem Zug nach Agua Calientes und von dort ein Reststück mit einem weiteren Bus zum MachuPicchu fahren.

Ollantaytambo ist natürlich auch touristisch, aber auch gleichzeitig sehenswert mit einer eigenen Incastätte. Wir entscheiden uns, sie nicht hoch zu klettern, sondern zum Fluss hinunterzugehen und entdecken einen schönen Wanderweg.

Auf unserem ersten Entdeckungsweg gehen wir in die Markthalle, essen eine Suppe. Übrigens ist gerade Schulschluss, wir sehen vielen Schulkindern zu und zwei Lehrerinnen laden uns sogar in ihre Schule ein. Leider haben wir ja am nächsten Tag schon was vor.

11.7., **Freitag**

Alles klappt wunderbar.

Die Zugfahrt ist perfekt. Die Landschaft Perus unglaublich schön.

Die Busfahrt hoch zum MachuPicchu kurvig und die MachuPicchu - Stätte sagenhaft.

Wie sind wir froh, dies gesehen und unternommen zu haben.

Die Zug-Rückfahrt ist wieder herrlich. Wir lernen eine Peruanerin kennen, die uns zu ihrem Zuhause nach Arequipa einlädt.

Am Abend wollen wir Ceviche essen gehen und treffen per Zufall auf unseren Kollegen Jochen mit Frau Marina und Kind Amelie. Wir beenden unseren schönen Tag in unserem Pub neben unserem Hotel Casa del Abuelo.

12.7., **Samstag**

Heute fahren wir mit dem Bus für 2 Soles pro Person nach Urubamba, ca. 20 km entfernt von Ollantaytambo. Dort nehmen wir uns ein Taxi Richtung Maras zu den Salineras, Salzbecken, in denen das Wasser verdunstet und Salz gewonnen wird. Es sieht so beeindruckend aus. Einigen Leuten gehören immer einige Salzbecken. In der Gesamtanlage sieht es großartig aus. Im Reiseführer heißt es: "An terrassierten Berghängen gelegenen rund dreitausend Becken wird selbst nach Jahrhunderten immer noch Salz zwischen Mai und Oktober abgebaut."

Wir lernen unseren Taxifahrer Victor näher kennen, essen zusammen Mittagessen (almuerzo) und lernen ein bisschen Kichwa (Quechua). Für den Gesamtausflug nimmt er 60 Soles. Wir haben einen wunderbaren Tag, schützen uns beständig vor der hohen UV Strahlung der Sonne.

Nach unserer Siesta im Casa del Abuelo besteigen wir noch gegenüber der Felsenfestung Ollantaytambo weitere Inkaruinen und haben einen wunderbaren Überblick über die Anlage der Stadt und die gedachte Lamaform der Felsenfestung.

Abends gehen wir essen und suchen uns Peruanische Küche aus : lecker.

13.7.2014, **Sonntag**

Wir fahren morgens nach Cusco zurück. Wir teilen uns ein Taxi mit einem frisch verheirateten Paar Diego und Anna Maria auf

Hochzeitsreise in Peru. So etwas ergibt sich zufällig, wenn man noch überlegt, ob man einen Sammelbus oder ein Taxi nimmt.

Mittags in Cusco checken wir wieder in unserem bekannten Hotel Los Aticos ein und gehen dann ins bekannte San Blas-Viertel, um dort Fußball zu gucken.

Man kennt uns schon und es ist einfach nett, außer dass Rainer ein wenig zu aufgeregt ist.

Eine Straßenverkäuferin, die wir vom letzten Mal schon kannten, sie hat einen Snackstand an ein Fahrrad geheftet, und ihr Sohn gucken auch mit.

Es ist alles sehr herzlich.

Nach dem Fußball kaufen wir mir noch zwei wunderschöne Pullover (Strickjacken).

Abends essen wir nur noch eine Suppe und das wars. Unsere Auberge ist etwas lauter, aber zwischen 10 und 11 wird es doch wieder still.

14.7.2014, **Montag**

Morgens um halb sieben fahren wir mit dem Taxi zur Perubus-Station Cusco-Puno. Um halb acht geht es los nach Puno. Es gibt drei oder fünf Zwischenstops, mal eine Incastätte, eine Kirche, einmal Mittagessen, einmal ein Fotostop und ein Museum. Unsere Reiseleiterin gibt nach Rainers Meinung eine gute Performance. Aber wir sind schon sehr froh hier wirklich um 17.00 Uhr anzukommen.

Das Hotel Los Andenes in Puno liegt zentral an Kathedralenplatz und am Einkaufsgeschehen.

Wir finden ein supergutes kultiges Restaurant mit Pisko Sour, leckerem Essen und Cusqueno. Es geht uns sehr gut. Das Hotel ist schlicht, aber gut, leider auch sehr kalt, egal. Es kostet nur 30 Dollar.

15.7.2014, **Dienstag**

Frühstück morgens um 6.00 Uhr. Sehr freundliche Bedienung. Pünktlich um 10 vor sieben ist das Sammeltaxi da, bringt uns zur Busstation. Wir

bezahlen die Bustickets (20 Dollar oder 80 Soles) und fahren los. Gegen 10.00Uhr sind wir an der Grenze. Tschüss Peru! Wir müssen uns an der Südamerika-Schlange anstellen und nicht an der Europa-Schlange! Die Amerikaner brauchen ein Visum.

BOLIVIEN

Unser erster Eindruck ist, dass die Peruaner freundlicher waren als die Bolivianer. Mal gucken, wie es weiter geht. Nein, es geht sehr freundlich weiter. Ehrlich.

Gegen 12.00Uhr sind wir da. Copacabana am Titicaca-See. Der Ort hat 20000 Einwohner, es wirkt aber eher wie 2000, und liegt auf über 3800 m Höhe und ist ein Wallfahrtsort mit 3000 jähriger Geschichte.

Unser Hotel "La Ola" ist sehr schön und architektonisch sehr speziell designed.

Der Lago fühlt sich gar nicht so kalt an. Schade, dass am Strand viel Müll liegt. Man müsste dem „Alcalde“ schreiben. Auch gibt es zu viele gelbe Tretboote mit Schwanenhälsen und-köpfen.

Ich freue mich, dass ich Mutter telefonisch erreichen kann.

Wir suchen eine Bar (quatschen etwas länger mit einem jungen Engländer Aiden aus Southhampton) und anschließend ein (indisches) Restaurant und sind wieder früh bei"uns".

16.7.2014, **Mittwoch**

Copacabana am Titicacasee !

Aufwachen mit einem phantastischen Blick auf den riesigen See, "tiefblaues, kristallklares Wasser vor der mächtigen schneebedeckten Königskordilliere Boliviens", 13 mal so groß wie der Bodensee (190mal65km) und 10 Grad kalt.

Wir gehen im Nachbarhotel La Cupula frühstücken, sehen uns am Vormittag im Ortskern vor der Kathedrale, die wir natürlich auch besichtigen, einen Festzug mit vielen bolivianischen Gruppen in ihrer traditionellen Kleidung an.

Wir gehen durch die Straßen und kaufen Käse und andere Kleinigkeiten und nehmen das Besondere wahr.

In der Markthalle essen wir eine heiße "Caldo de Gallina".

Nachmittags kommen Jochen, Marina mit Amelie zu uns, wir trinken zusammen Tee und Kaffee und dann gehen wir ins hoteleigene "Jacuzzi" mit Blick auf den traumhaften See.

Irre, die Luft ist schon so kalt, wir tauchen in das warme bis heiße Wasser und zu unserer Unterhaltung kommen noch zwei Alpakas herbei, die an unseren Haaren schnuppern.... Anschließend gehen wir noch essen, treffen Deutsch-Belgier aus Eupen-Malmedy (Sie haben in Belgien einen autonomen Status, sind keine Flamen und keine Wallonen). Das ist auch wieder interessant und lustig und wir kommen zu spät ins Bett.

17.7.2014, **Donnerstag**

Wir lassen uns viel Zeit heute, frühstücken das, was wir gestern gekauft haben.

Gemütlich spazieren wir wieder zur Plaza, später suchen wir uns ein Café mit Wifi. Die Verbindung ist nicht gut, aber ich kann mit Inge skypeen und höre von dem vielen Wasser in unserer Küche. Philip wird extra aus Berlin kommen, um mit Inge eine Lösung zu finden. Leider ist die Internetverbindung so schlecht, dass ich gar nicht mehr Philip erreichen kann. Ich kann auch keine Mail schreiben.

Wir treffen wieder Marina, Jochen und Amelie, gehen am Strand entlang, essen im Fischrestaurant.

Danach machen wir uns einen faulen Nachmittag in unserem schönen Hotel "Las Olas", abends gehen wir noch einmal zusammen essen. Ich muss meine Sorge wegschieben, da ich einfach weder telefonieren noch mailen kann. Wir sind dankbar, dass alle sich um unser Haus in Bremen kümmern.

Morgen wollen wir zur Sonneninsel fahren.

18.7.2014 , **Freitag**

Die "Isla del Sol" war für die Inca-Priester das heilige und spirituelle Zentrum. Nach einer Legende wurde von hier aus das Inkareich gegründet.

Um 8.00 gehen wir runter zum Anleger, um 8.30 soll die Seefahrt

losgehen. Zwei Stunden fahren wir mit einem kleinen Boot für ca.20 Personen.

Wir landen im Norden der Isla del Sol und haben drei Stunden Aufenthalt.

Wir gehen bis zu einer wunderschönen Aussichtshöhe, kommen nicht ganz zu den Inkastätten, kehren um, um unser Boot zurück zu erreichen. Die Rückfahrt ist echt sonnig und herrlich!!!
Abends werde ich krank. Leider.

19.,20.7.2014, **Samstag** und **Sonntag**

Wir haben zwei ruhige Tage, ich, weil mich Bakterien platt machen, Rainer, weil er einfach in meiner Nähe bleibt. Samstag Nachmittag gucken wir eine "Autotaufe" im Ort an und wir suchen in der Basilika die "schwarze" Maria. Sonntag geht Rainer zum „Cerro Calvario“ mit 14 Kreuz Stationen. Das Beste ist natürlich die Aussicht.
Ich erhole mich.

21.7.2014, **Montag**

Wir packen und fahren gemeinsam mit Marina, Jochen und Amelie mit einem Bus nach La Paz. Die Landschaft ist wie immer beeindruckend. Nach eineinhalb Stunden Fahrt müssen wir aussteigen, ein Stückchen Fähre fahren über den Titicacasee. Der Bus wird auf einer eigenen Fähre herübergesetzt, wir haben eine Passagierfähre. Zusammen wären wir auch untergegangen!!

In La Paz verlassen wir den Bus, werden wir an irgendeiner Hauptstraße abgesetzt. Da wissen wir noch nicht, dass es die zentrale Straße „El Prado“ ist. Wir finden ein Taxi Collectivo, das uns zu unserem vorgebuchten Hotel fährt. Das ist allerdings ausgebucht! Wir fahren also weiter mit zu dem Hotel unserer jungen Freunde. Das Hotel "Rendezvous" hat per Zufall noch ein Zimmer, das eigentlich für jemanden reserviert ist. Aber wir bekommen es und alle freuen sich. Denn wir merken, dass wir uns mit Jochen, Marina und Amelie sehr gut verstehen.

Abends gehen wir zum "Inder" essen. Wir sind froh über unser Glück.

22.7.2014, **Dienstag**

Wir shoppen in der Innenstadt, in der Hexenstraße Illimani. Es macht so

viel Spaß.

Abends gehen wir wieder zum "Inder". Mir geht es endlich besser.

23.7.2014, **Mittwoch**

Wir fahren zum seit einem Monat fertig gestellten "Teleferico" (Seilbahn), kommen auf 4000 m Höhe und haben einen wunderbaren Überblick über die zwischen hohen Bergen gelegene Stadt. Oben wohnen die Armen, unten die Reicheren bis Reichen. So ist es.

Zurück in der Innenstadt essen wir in einem typischen Zentrum eine Suppe.

Anschließend fahren wir zum Hotel zurück, versuchen unseren Ausflug für den nächsten Tag zu organisieren.

Nachmittags unternehmen wir gemeinsam eine Stadtrundfahrt.

Abends gehen wir bei einem "Vietnamesen" essen. Es ist sehr lecker!!!

24.7.2014, **Donnerstag**

Tiwanuacu:

Wir fahren zu fünft mit dem Taxi zur wichtigsten prähispanischen Stätte Boliviens. Die Tiwanacu-Kultur gilt als Urkultur ganz Südamerikas.

Die Anlage bzw. Ruinen, die wir uns angucken, könnte eine Tempelanlage gewesen sein, oder ein Wallfahrtsort oder ein zeremonielles Kultzentrum. Wir gucken uns zwei Museen und das berühmte Intipunku "Sonnentor" an.

Auf jeden Fall zählt alles zum Weltkulturerbe. Der Ausflug dauert lange und lohnt sich aber sehr.

25.7.2014, **Freitag**

Uyuni :

Wir verabschieden uns von unseren Freunden, da wir nun verschiedene Ziele haben. Wir müssen wieder warten.

Unser Flug wurde auf den Nachmittag verschoben, so dass ich einerseits in Ruhe noch mit Mutter telefonieren kann. Andererseits kommt die Unsicherheit hinzu, dass in Uyuni was los sein soll. Wir hören von Streiks bzw. Protestaktionen und Straßensperrungen.

Endlich geht es los. Aus dem Flugzeug sehen wir die unendliche Wüstenlandschaft.

In Uyuni ist es superkalt und es dauert und dauert bis uns endlich der Bus zum Hotel bringt. Wir haben uns ein komfortableres ausgesucht, "La Magia de Uyuni", aber dennoch ist es s..kalt! Die kleine Heizung im Zimmer wird es gegen 20.00 bis 24.00 angestellt.

Uyuni sieht trostlos und dadurch auch schon wieder interessant aus. Hier ist immer Winter, hier ist es immer kalt. Und natürlich leben viele in Armut, der Ort lebt nur vom Tourismus.

Wir ahnen noch nicht, wie viel kälter es noch werden wird.

Ach, vor dem Auffinden des Hotels buchen wir noch unsere 3 - Tage - Salzseentour.

26.7.2014, **Samstag**

Salzseentour:

Wir warten, dass es los geht. Übrigens fand das Frühstück im Hotel in einem ungeheizten eiseiskalten Raum statt. Das einzig Lauwarme war das Teewasser!

Um 11.00 Uhr geht es los. Zu sechst im Auto, zwei Belgier (Evelyne und Pieter), zwei Italiener (Carlo und Federica) und wir.

Die Rucksäcke und Benzinkanister landen auf dem Dach, der Proviant ist hinten drin.

Es geht zuerst zum „Train-Cemetery“, lauter verrostete Zugwaggons, Zeitzeichen früherer Mineralientransporte zum Hafen in Chile.

Anschließend geht es weiter zum Salzsee, der 1mm bis 90m dick sein kann, und fest genug ist, um befahren werden zu können.

Unter dem Salzsee befindet sich Lithium, der zukünftige Schatz Boliviens. Alles ist weiß weiß weiß.

Auf der Oberfläche haben sich Sechsecke gebildet. Es sieht irre aus.

Wir halten am Salzhotel, früher in Betrieb,

wir picknicken am Auto,

wir fahren über die riesige Fläche zur Isla „Inca Huasi“, sie besteht aus versteinerten Korallen, auf ihr wachsen Kakteen, aber meterhohe, es sieht wirklich fremd aus, und drumherum die Weite des Salzsees.

Wir fahren hinter dem Salzsee immer höher hinauf bis zu einem Dörfchen SanJuan. Oh wie trostlos und unfreundlich. Wie kann man hier leben. Unsere Unterkunft ist aus Salz gebaut, völlig ohne Atmosphäre,

so bitterkalt.

Nach dem ständigen Einsteigen, Aussteigen, Einsteigen, Aussteigen während des Ausflugstages nun k e i n e Erholung am Abend!

Mich verlässt kurzfristig der Mut. Wie soll ich die Kälte überstehen?

Auch der Tisch und die Bänke für unsere Gruppe sind aus Salz, der Boden aus Salz, und nirgends auch nur ein Fünkchen Wärme.

Alle Mitreisenden auch aus den anderen Gruppen (5 insgesamt) sind jünger als wir. Ein junger Mann meint, es würde sich aber lohnen, die Kälte auszuhalten, noch nie hätte er so eine schöne Landschaft gesehen,

und ein anderer fragt "Seid ihr zusammen? Na, dann geht's doch. Wärmt ihr euch gegenseitig!" Das fand ich so lustig. Das Bett ist echt schmal.

Die Decken verrutschen ständig, ohne Mütze auf dem Kopf frieren fast die Haare fest. Aber Rainer tröstet mich. Und ich überstehe die erste Nacht! (Es soll aber noch schlimmer werden.)

27. 7.2014, **Sonntag**

Um 8.15 gibt es Frühstück, um 9.00 geht es weiter.

Es ist soo kalt.

Aber die Landschaft ist wirklich grandios.

Wir fahren in das "Reserva Nacional de Fauna Andina Eduardo Avaroa", eine endlose Wüste, zwischendurch Stopps bei sog. "Bizarren Felsformationen". Dann kommen die Lagunas: Cañapa, Pastos Grande, Colorada usw.

Die erste ist die Schönste, oder die zweite? Denn die Lagunas werden durch die klaren Farben und die bildhübschen Flamingos wunderwunderschön.

Ein Traum.

Fast ist die Kälte vergessen. Irgendwo gibt es wieder Picknick. Unsere Reisegruppe ist echt nett.

Da der Tag lang ist, setzt natürlich irgendwann die Müdigkeit oder Erschöpfung ein. Gegen 17.30 trudeln wir in Puripica ein. Doch: Nichts ist trostloser. Und kälter. So eine Baracke von Unterkunft und vor allem eiseiskalt. Wie soll nur die Nacht werden. Als ich das sehe, habe ich keine, keine einzige Kraftreserve mehr. Oh man. Rainer hält so gut zu mir. Letztlich kriegen wir zu unserem Abendessen noch einen (echt!) kleinen Ofen befeuert. Bei mindestens 15 Grad minus!

Der Ofen ist mit einem Stein beschwert. Nach dem Essen nehmen Rainer und ich ihn mit in unsere Eiskammer. Wieder superschmale Betten. Wir nehmen diesen rohen Betonklotz mit ins Bett. Das ist ein Teil der Rettung. Aber Rainer ist mein Lebensretter. Später nützt der Stein auch nicht mehr viel. Mannoman, das ist hart.

Zum "Glück" dürfen/müssen wir früh um 5.00 Uhr aufstehen. Es gibt wieder einen Beuteltee.

28.7.2014, **Montag**

Morgens um 5.15 Uhr frühstücken (ein heißer Tee), 6.00 Uhr Abfahrt. Das befreit uns von der nächtlichen Kälte.

Aber wir können uns nicht lange im Auto aufwärmen, schon wieder heißt es Aussteigen.

Natürlich sehen die Geysire (Geysir Sol de la mañana) beeindruckend aus, ganz besonders beim Sonnenaufgang.

Wir erreichen im Laufe des Morgens die 4000 er Höhengrenze und schließlich fast 5000 m (4950m). Es muss hier kalt sein.

In den Termas de Chalvin , wieder etwas tiefer gelegen, können wir entspannen, baden oder entlang der Termas spazieren gehen.

Vorbei geht es, natürlich mit mehreren Stopps, am Salar de Chalviri, und bei der Laguna Verde ist die Grenze zu Chile in Sicht.

Dort befindet sich der Grenzposten, an dem wir unsere Reisegruppe verlassen und uns verabschieden.

CHILE

Wir bekommen einen Stempel in unseren Pass und besteigen einen Bus, der uns nach San Pedro bringt.

Warten muss man natürlich überall.

Da wir echt hungrig sind, nach unserem sog. Frühstück um 5.00 Uhr, freuen wir uns, dass wir von der dortigen Reisegruppe einen Kaffee und ein Brötchen angeboten kommen. Selten hat ein Kaffee so gut getan.

Bald kommt die Migrationsstation, wieder Schlange stehen, usw. - und schließlich, nach einer knappen Stunde Autofahrt, landen wir in unserem Hotel "Los Abuelos" in San Pedro.

Uff. Endlich Wärme und ein weiches großes Bett mit warmen Decken - und HEIZUNG!

Nach einer Pause gucken wir uns natürlich noch den Ort an und orientieren uns.

29.7.2014, **Dienstag**

Wir gönnen uns einen wirklich ruhigen Tag, gucken uns nur in San Pedro

um, finden ein Restaurant mit gutem Essen und schöner Musik. Wir tauen auf.

30.7.2014, **Mittwoch**

Wir wandern zur Inca-Festung Pukara de Quito und "erklimmen" sie. Eigentlich wollen wir nur ein bisschen spazieren gehen - aber es wird eine mindestens dreistündige Wanderung mit Stille und herrlicher Aussicht.

Am Nachmittag nehmen wir an einem organisierten Ausflug "Valle de la Luna" teil.

Dazu gehört das "Valle de La Muerte", Wanderung durch eine Schlucht, Cavernas d.h. Kriechen durch eine Höhle, Besteigen einer "Duna Major" und Sonnenuntergang im Tal des Mondes.

Statt faulen Sitzens im Bus nochmal Action. Ein echter Wandertag! Doch sehr schön!

Abends belohnen wir uns mit einem Restaurant-Besuch.

31.7.2014, **Donnerstag**

Heute ist wieder ein Erholungstag. Das kleine Museum ist sehr interessant.

An der Ortsplaza trinken wir Espresso und wählen uns ein großes leckeres Eis aus. Wir kaufen ein paar Souvenirs ein.

Am Nachmittag überlegen wir uns eine Fahrt für morgen und abends gehen wir in das bewährte Restaurant Carmen. Ein richtiger Urlaubstag.

1.8.2014, **Freitag**

Vormittags lassen wir es ruhig angehen, für den Nachmittag buchen wir die Tour Laguna Cejar.

Wir fahren später also zu den Salzseen der Atacama, einmal Laguna Cejar und dann Laguna Piedra.

In der ersten Lagune kann man schwimmen und wegen des hohen Salzgehaltes (38%) liegt man auf dem Wasser. Es ist kühl, doch durch die Sonnenerwärmung nicht zu kalt. Und es macht Spaß - in Chile einzutauchen.

Wir passieren auch noch zwei Wasserlöcher, aber das ist wohl eher aus der Vogelperspektive beeindruckend.

Zum Sonnenuntergang verwandeln sich die Farben und es gibt einen "Sundowner", sprich hier „Pisco Sour“.

Wir sind froh, als die Fahrt endlich beendet ist, weil wir morgen früh um sechs schon wieder eine machen wollen-ins Altiplano de Atacama. Listo.

2.8.2014, **Samstag**

Morgens um 6.00 Uhr beginnt die Altiplano Atacama Tour.

Wieso tun wir uns das überhaupt noch an? Haben wir nicht genug gesehen - gefroren???

Nein, es lohnt sich. Nach ungefähr einer Stunde wissen wir es.

Laguna de Chaxa!

Wir kommen fast als erste Reisegruppe an, beim Spaziergang nach dem Aussteigen sind wir die ersten Touristen und haben Glück.

Wir sehen die Flamingo Kolonie.

Nach uns fliegen sie leider weg. Es ist wunderwunderschön.

Die Landschaft, die eisige, salzige...(!) auch. Durch die Verdunstung haben sich ganz besondere Salzkristalle gebildet. Es sieht irre aus und ist ganz still.

Um halb acht kriegen wir dann einen Tee/Kaffee und ein Brötchen in die Hand gedrückt.

Anschließend geht die Fahrt weiter, hoch ins Altiplano der Atacama-Wüste. Auch dort gibt es wieder malerische Gegenden und zwei

Lagunas: Miscanti und Miniques . Wunderschön. Wir gucken uns noch die einsamen Orte Tambillo und Toconao an. Soo einsam. Wenn man bedenkt, dass es erst seit 40 Jahren die Straßen(bzw. den Aufbau des Straßennetzes!) gibt, die wir gerade befahren. So einsam.

Wir sehen ein Chinchilla, einen Fuchs, die wilde kleine Lama-Art namens Vicuna und Tagua Cornudas, eine Vogelart, die an Blässhühner erinnert.

Gegen 14.00 Uhr zurück sind wir froh über die Fahrt, aber gleichzeitig denken wir immer mehr an Ecuador. Wir gehen in unser "Stamm"lokal "Carmen" zum Essen.

3.8.2014, **Sonntag**

Wir nehmen uns nur ein bisschen Spaziergehen in San Pedro vor. So wird es auch.

Nachmittags packen wir. Abends gehen wir essen. Ob morgen alles klappt? Unsere Rucksäcke sind sehr stramm gepackt!!!

4.8.2014, **Montag**

6.35 Uhr ist das Sammeltaxi da. Erst sind wir nervös, ob wir genug Zeit haben.

Gegen 8.00 Uhr sind wir aber schon in Calama.

Unser Flug ist nochmal nach hinten verschoben worden, auf 10.30.

Also mal wieder zwei Stunden in der Kälte sitzen.

Aber es geht. Dann nimmt alles seinen Gang.

Abends um 21.00 Uhr, nein - in Ecuador ist es schon 22.00 Uhr, sind wir da, in Quito.

Wir nehmen ein Taxi und sind um 22.30 Uhr in unserem neuen Zuhause, in

Tumbaco, Las Ceramicas. Lotizacion Rumihuaico!

Jippie.

Mal sehen wie es hier morgen früh aussehen wird.

Vier Wochen voller Erlebnisse liegen hinter uns.

Danke an unsere Kollegen für unsere tolle Reiseroute, die jetzt wir weiterempfehlen werden.

Morgen rufe ich in Kellinghusen und in Berlin an.